

Rahmenprofil für die Ausbildung der Ausbildenden (AdA) im Bereich Grundkompetenzen

Projektgruppe

- Akrotea.ch GmbH
- Centre de Perfectionnement Interprofessionnel CPI
- Centre Interrégional de Perfectionnement CIP Tramelan
- Corref
- EB Zürich
- ECAP
- Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
- Fondation pour le Développement de l'Education Permanente FDEP
- Arbeitsintegration Schweiz
- Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB
- Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB
- Schule für Angewandte Linguistik SAL
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW

Finanzierung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
**Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBFI**

Kontaktperson

Fédération suisse pour la formation continue FSEA
Caroline Meier Quevedo
caroline.meier@alice.ch
022 994 20 10

S V E B ■ Schweizerischer Verband für Weiterbildung
Fédération suisse pour la formation continue
F S E A ■ Federazione svizzera per la formazione continua
Swiss Federation for Adult Learning

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Kompetenzen und Ressourcen (Ko-Re) zur Förderung von Grundkompetenzen im Bereich:	
Alphabetisierung in der L2	6
Deutsch/Französisch/Italienisch als Fremd- und Zweitsprache	8
Lesen und Schreiben in der L1 (Illettrismus/Funktionaler Analphabetismus)	10
Alltagsmathematik	12
IKT	14
Transversale Kompetenzen	17

Einleitung

Das vorliegende Rahmenprofil wurde von Vertreter/innen aus dem Bereich Grundkompetenzen mit der Unterstützung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) entwickelt. In den verschiedenen Arbeitsgruppen, die das Rahmenprofil erarbeiteten, waren Akteure sowohl aus der Romandie, der Deutschschweiz, als auch aus dem Tessin vertreten. Das Rahmenprofil ist ein Instrument für die Aus- und Weiterbildung und die Förderung der Kompetenzen von Kursleiter/innen (im Folgenden "KL" genannt), welche im Bereich Grundkompetenzen Erwachsener tätig sind.

Hier einige Hinweise zum Verständnis des Rahmenprofils:

- Der Referenzrahmen besteht aus vier Teilen, welche die benötigten Kompetenzen der KL beschreiben : die fachspezifischen je aus den drei Fachbereichen Sprachen, Alltagsmathematik, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) sowie die fächerübergreifenden "transversale Kompetenzen".
- In diesem Zusammenhang stellt das Modul 1 des SVEB-Zertifikats (das Modul 1 des Ada-Baukastens) die Grundqualifikation der KL im Bereich Grundkompetenzen dar. Diese ist allgemein auf die Erwachsenenbildung ausgerichtet und unabhängig von den verschiedenen Fachbereichen oder dem Niveau der vermittelten Kompetenzen. Das fide-Profil für Sprachkursleitende im Integrationsbereich, das ebenfalls bei der Entwicklung des vorliegenden Rahmenprofils berücksichtigt wurde, verwendet ebenfalls die oben erwähnte Grundqualifikation. Die auf Grundkompetenzen ausgerichtete Beschreibung der Kursleitendenkompetenzen aus dem fide-Profil, welche in diesen Referenzrahmen übernommen wurden, ist entsprechend gekennzeichnet. Besonders berücksichtigt wurden hier die Formulierung von Kompetenzen, Kenntnissen, Fertigkeiten und Haltungen, die mit der Förderung von Grundkompetenzen in Szenarien und im Migrationskontext zusammenhängen (vgl. fide-Module "Migration und Interkulturalität" und "Szenariobasierter Unterricht").
- Der Bereich Sprachen bezieht sich erstens auf die Förderung von Grundkompetenzen (Lesen und Schreiben) in der Erstsprache (L1), zweitens auf die Förderung von Grundkompetenzen in der Fremd-/Zweitsprache (L2) und drittens auf die Alphabetisierung in der Fremd- oder Zweitsprache (L2). Bei der Entwicklung des Rahmenprofils wurde das Profil "Sprachkursleitende im Integrationsbereich" (fide) berücksichtigt. Die Beschreibungen von Kompetenzen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die direkt aus dem fide-Profil entnommen wurden, sind in Klammern durch das Wort fide gekennzeichnet. Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten, die auf dem fide-Profil basieren, aber ergänzt und/oder leicht abgeändert wurden, werden in Klammern durch vgl. fide gekennzeichnet. Bei der Entwicklung des Teilbereichs Alphabetisierung in der L1 wurde die Vorarbeit des Language Competence Centre, der ZHAW, und der SAL im Rahmen des vom SEM geförderten und vom SVEB geleiteten Projekts "Aus- und Weiterbildung von Kursleitenden im Integrationsbereich" berücksichtigt.
- Im Bereich Alltagsmathematik entsprechen die acht Kompetenzen acht verschiedenen Bedürfnissen, die Teilnehmende in diesem Bereich haben können und auf welche Kursleitende eingehen müssen. Sie sind in der Reihenfolge abnehmender Häufigkeit geordnet, d.h. am häufigsten ist zu erwarten, dass Teilnehmende Unterstützung brauchen, um die rechnerisch-mathematischen Anforderungen einer konkreten Handlungssitu-

ation zu bewältigen. Öfter als in separaten Kursen geschieht das integriert in Sprachkursen oder Integrationskursen.

- Für den Bereich IKT ergaben sich als Hintergrund und Bezugsrahmen ein 2012 vom SVEB herausgegebener Leitfaden für Bildungsanbieter und Arbeitsmarktbehörden mit dem Titel "IKT-Grundkompetenzen, Förderung für den Arbeitsmarkt" mit Erhebungen, Hinweisen und Argumentarien zu Anforderungen am Arbeitsplatz, Ableitung des Lernbedarfs und Kursbeispielen. Ein an der EB Zürich entwickeltes Kurskonzept zur Fachdidaktik in IKT-Grundkompetenzen knüpft an diesen Leitfaden an und dient gleichzeitig als Brückenkopf und Ausgangspunkt für das Rahmenprofil, welches den IKT-Bereich abtastet. Explizit einbezogen in alle Überlegungen ist der Umgang und die Schulung mit mobilen Geräten, welche die Arbeit am Computer heute ergänzen, erweitern und teils auch ersetzen. Die Vielfalt der Anwendungen und die gleichzeitige Uneinheitlichkeit von Benutzeroberflächen und Funktionen führen nämlich direkt zu neuen Herausforderungen in der IKT-Schulung.

- Die transversalen Kompetenzen umfassen Haltungen, Kenntnisse und Fähigkeiten der KL, welche fächerübergreifend für alle in diesem Beitrag angesprochenen Fachbereiche gelten und welche grossteils auch schon im oben angesprochenen Modul 1 vom SVEB (des SVEB Ada-Baukastens) zur Sprache kommen. Sie umfassen weiter die Unterrichtsgestaltung, die Förderung von Selbstvertrauen, Selbstreflexion und Lernfähigkeit, die soziale Integration im Bezug zu Umgebung, Öffentlichkeit und Staat sowie die Selbstreflexion der Kursleitenden. Dieser Kompetenzbereich, der auch für die Integration und die Wiedereingliederung nötig ist, ist zentral für die Förderung der Grundkompetenzen und er stellt daher einen zentralen Punkt des Kompetenzprofils der Kursleitenden dar.

Fördern von Grundkompetenzen im Bereich Alphabetisierung in der L2

Handlungskompetenz: schriftsprachliche Kompetenzen (literacy skills) in der L2 unter Berücksichtigung der Zielgruppe, deren Ressourcen und Sprachverwendungsbedarf fördern

Kompetenzen

- Im Unterricht die wichtigsten Merkmale des Schriftspracherwerbs berücksichtigen
- Im Unterricht nachweislich wirksame Förderansätze verwenden
- Lehr-/Lernmaterialien und Methoden zur Alphabetisierung Erwachsener gezielt einsetzen
- Die phonologische Bewusstheit der TN diagnostizieren, analysieren und mit rezeptiven und produktiven Übungen gezielt fördern (vgl. Feick et al., 2013)
- Die mündliche Kompetenz der TN ohne die Benutzung von Schrift fördern
- Im Unterricht die wichtigsten Merkmale des Schriftspracherwerbs berücksichtigen
- Im Unterricht nachweislich wirksame Förderansätze verwenden
- Lehr-/Lernmaterialien und Methoden zur Alphabetisierung Erwachsener gezielt einsetzen

Ressourcen

- Kenntnisse** (bez. Umfeld, Richtlinien, Theorien und Modelle, Methoden und Strategien)
- Das Phänomen Analphabetismus: Definitionen, Formen, Gründe, Zahlen, Vereine
 - Theorien und Modelle des Schriftspracherwerbs
 - Wirksame Förderansätze kennen
 - Diagnose-Instrumente kennen
 - Schriftlichkeit, Schriftsysteme
 - Grundlagen der Phonetik
 - Grundwissen Graphomotorik
 - Lehrmittel und relevante Websites mit hilfreichen Materialien zur Alphabetisierung
 - Psychologische Faktoren im Kontext der Alphabetisierung: Schamproblematik, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation
 - Didaktik/Methodik: Methoden der Wahrnehmungsförderung, Alphabetisierungsmethoden und -techniken, Aufgaben und Übungstypologien zur Alphabetisierung, Evaluationstechniken in Alphabetisierungskursen
- Fähigkeiten** (kognitive Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten, Beziehungsfähigkeiten)
- Kognitive Fähigkeiten: Nachschlagewerke zum Regelsystem der lokalen Standardsprache benutzen;

- Die phonologische Bewusstheit der TN diagnostizieren, analysieren und mit rezeptiven und produktiven Übungen gezielt fördern (vgl. Feick et al., 2013)
 - Die mündliche Kompetenz der TN ohne die Benutzung von Schrift fördern
 - Lernaktivitäten zur Förderung der Wahrnehmungs- und feinmotorischen Fähigkeiten einsetzen
 - Die eigene Sprachlernerfahrung und die Zielsprache reflektieren und Konsequenzen für den Unterricht ziehen (fide)
 - Für die Evaluation in Alphabetisierungskursen angemessene Techniken anwenden
- Lehrmittel analysieren, Lernunterlagen auswählen (fide)
 - Vorgehensweisen: Bedürfnisse und Sprachverwendungsbedarf der Teilnehmendengruppe, insbesondere im Hinblick auf Lesen und Schreiben, erfassen; didaktische Analyse und Reduktion durchführen (vgl. fide)
 - Didaktisches und methodisches Know-how: wirksame Methoden der Alphabetisierung einsetzen; Lernunterlagen anpassen; Lernunterlagen entwickeln (vgl. fide)
 - Kommunikation und sprachliche Fähigkeiten: die lokale Standardsprache beherrschen und die Umgangssprache verstehen, über die lokale Standardsprache und besonders über deren Lautstruktur reflektieren
 - Selbsterfahrung mit "Analphabetismus"; Sensibilisierung; eigenes Schriftbild und eigene Aussprache

Kompetenzen und Ressourcen (Ko-Re) zur Förderung von Grundkompetenzen im Bereich Deutsch/Französisch/Italienisch als Fremd- und Zweitsprache

Handlungskompetenz: den Fremd- und Zweitsprachenerwerb unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Zielgruppe, deren Ressourcen und Sprachverwendungsbedarf fördern

Kompetenzen

- Die Verwendung der Sprache als Handlungsinstrument unterstützen (**fide**)
- Im Unterricht nachweislich wirksame Förderansätze verwenden
- Im Sprachunterricht die wichtigsten Merkmale des Fremd- und Zweitsprachenerwerbs berücksichtigen (**fide**)
- Sprachlehrmittel und Methoden zur Entwicklung der sprachlichen Fertigkeiten gezielt einsetzen (**fide**)
- Die eigene Sprachlernerfahrung und die Zielsprache reflektieren und Konsequenzen für den Unterricht ziehen

Ressourcen

- Kenntnisse** (bez. Umfeld, Richtlinien, Theorien und Modelle, Methoden und Strategien)
- Eigener Fachbereich: Lehrmittel und relevante Websites mit hilfreichen Materialien
 - Wirksame Förderansätze kennen
 - Kenntnisse über Sprache: Grammatik, Sprachstrukturen, Spezifität des Französischen/Plurizentrik des Deutschen (Varietäten, Helvetismen, Schreibkonventionen, Interferenzen, usw.) (**zusätzlich zu fide**)
 - Theorien und Modelle: wichtigste Merkmale des Fremd- und Zweitsprachenerwerbs Erwachsener
 - Methoden und Verfahren: theoretische Grundlagen der Didaktik/Methodik des handlungs- und teilnehmerorientierten Zweitsprachenunterrichts ; Vorgehensweisen und Methoden, die den Spracherwerb begünstigen
 - Psychologische Faktoren im Kontext des DAF-DAZ-Unterrichts: Schamproblematik, Motivation, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, Traumatisierungen (**zusätzlich zu fide**)
 - Grundwissen über sprachbezogenen Lernschwierigkeiten (z. B. Dyslexie) ; Möglichkeiten einer fachlichen und didaktischen Unterstützung von TN mit Sprach- oder Leseschwierigkeiten innerhalb und ausserhalb des Unterrichts (**zusätzlich zu fide**)

Fähigkeiten (kognitive Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten, Beziehungsfähigkeiten)

- Kognitive Fähigkeiten: Nachschlagewerke zum Regelsystem der lokalen Standardsprache benutzen; Lehrmittel analysieren, Lernunterlagen auswählen
- Vorgehensweisen: Bedürfnisse und Sprachverwendungsbedarf der Teilnehmendengruppe erfassen; didaktische Analyse und Reduktion durchführen
- Didaktisches und methodisches Know-how: Methoden des handlungsorientierten Zweitsprachenunterrichts einsetzen; Lernunterlagen anpassen und entwickeln; Lernunterlagen entwickeln; TN mit sprachbezogenen Lehrschwierigkeiten gezielt unterstützen **(zusätzlich zu fide)**
- Kommunikation und sprachliche Fähigkeiten: die lokale Standardsprache beherrschen und die Umgangssprache sowie Dialekte verstehen
- Selbstreflexion und Selbstevaluation: eigene Sprachlernbiografie und eigene Zielsprachverwendung reflektieren

Kompetenzen und Ressourcen (Ko-Re) zur Förderung von Grundkompetenzen im Bereich Lesen und Schreiben in der L1 (Illettrismus / Funktionaler Analphabetismus)

Handlungskompetenz: Die Lese- und Schreibkompetenz unter Berücksichtigung der Zielgruppe, deren Ressourcen und Sprachverwendungsbedarf fördern

Kompetenzen

- Die Verwendung der Sprache als Handlungsinstrument unterstützen (**fide**)
- Im Sprachunterricht die wichtigsten Merkmale des Lese- und Schreibprozesses berücksichtigen
- Im Unterricht nachweislich wirksame Förderansätze verwenden
- Lehr-/Lernmaterialien und Methoden der Lese- und Schreibförderung gezielt einsetzen und/oder entwickeln oder anpassen
- Die eigene Sprachlernerfahrung und die Zielsprache reflektieren und Konsequenzen für den Unterricht ziehen (**fide**)

Ressourcen

- Kenntnisse** (bez. Umfeld, Richtlinien, Theorien und Modelle, Methoden und Strategien)
- Das Phänomen Illettrismus: Definitionen, Gründe, Zahlen, Vereine
 - Theorien und Modelle im Bereich Lesen und Schreiben: Lese- und Schreibprozesse, Lese- und Schreibstrategien
 - Wirksame Förderansätze kennen
 - Kenntnisse über Sprache: Grammatik, Sprachstrukturen, Spezifität des Französischen/Plurizentrik des Deutschen, Phonetik, Textsortenwissen
 - Qualitative gute Lehrmittel und relevante Websites mit guten Materialien zur Förderung der Lese- und Schreibkompetenz
 - Grundwissen über sprachbezogenen Lehrschwierigkeiten
 - Lernpsychologischen Faktoren im Illettrismus-Kontext: Schamproblematik, Selbstwirksamkeit, Selbstregulation
 - Methoden: Lese- und Schreibdidaktik, Interaktionen zwischen Lesen und Schreiben, Evaluations-techniken in Illettrismus-Kursen

Fähigkeiten (kognitive Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten, Beziehungsfähigkeiten)

- Kognitive Fähigkeiten: Nachschlagewerke zum Regelsystem der lokalen Standardsprache benutzen; Lehrmittel analysieren, Lernunterlagen auswählen
(fide)
- Vorgehensweisen: Bedürfnisse und Sprachverwendungsbedarf der Teilnehmendengruppe, insbesondere im Hinblick auf Lesen und Schreiben, erfassen; didaktische Analyse und Reduktion durchführen
(vgl. fide)
- Didaktisches und methodisches Know-how: wirksame Methoden der Lese- und Schreibförderung einsetzen; Lernunterlagen anpassen; Lernunterlagen entwickeln; TN mit sprachbezogenen Lehrschwierigkeiten gezielt unterstützen
(vgl. fide)
- Kommunikation und sprachliche Fähigkeiten: die lokale Standardsprache beherrschen und die Umgangssprache verstehen, über die lokale Standardsprache reflektieren

Kompetenzen und Ressourcen (Ko-Re) zur Förderung von Grundkompetenzen im Bereich Alltagsmathematik

Handlungskompetenz: Die alltagsmathematischen Kompetenzen unter Berücksichtigung der Zielgruppe, deren Ressourcen und deren Bedarf fördern

Kompetenzen

- Die TN dabei unterstützen, die rechnerisch/mathematischen Anforderungen einer konkreten Handlungssituation zu bewältigen (szenariobasierter Unterricht im Bereich Rechnen/Mathematik)
- Die TN dabei unterstützen, ein bestimmtes mathematisches Konzept zu verstehen (bspw. "Prozente")
- Die TN dabei unterstützen, ein neues (Rechnen-)Verfahren zu erwerben (bspw. Mengenangaben umrechnen)
- Die TN dabei unterstützen, sich notwendige Automatismen anzutrainieren (bspw. Wechselgeld herausgeben)
- Mit den TN zusammen die Parallelen zwischen einem ihnen vertrauten, aber in der Schweiz unüblichen Rechenverfahren und den analogen in der Schweiz üblichen Verfahren herstellen.
- Den TN helfen, in Sachen Rechnen/Mathematik mehr Selbstvertrauen zu erwerben

Ressourcen

- Kenntnisse** (bez. Umfeld, Richtlinien, Theorien und Modelle, Methoden und Strategien)
- Didaktische Zugänge zur Alltagsmathematik/Mathematik
 - Modelle alltagsmathematischer Kompetenz
 - Typische "mathematische" Lerngeschichten der Teilnehmenden (Sozialisation, Schulerfahrung etc.)
 - Aktueller Stand der Mathematikdidaktik im schulischen Bereich
 - Im Internet verfügbare Rechenwerkzeuge
 - Überblick über die Teste/Prüfungen welche die Teilnehmenden allenfalls im Hinblick auf ihre Ziele bestehen müssen
 - Im Internet verfügbares Übungsmaterial sowie computerbasierte Lernprogramme
 - Methoden, um einen Test effizient durchzuarbeiten
 - Elektronischer Hilfsmittel zur Bewältigung alltagsmathematischer Situationen
 - Varianten von Lösungs- und Rechenstrategien

- Die TN dabei unterstützen, sich auf eine bestimmte Prüfung, einen bestimmten Test vorzubereiten (z.B. basic-check, Multicheck)
- TN bei Bedarf geeignete rechnerisch/mathematische Aufgaben als Beschäftigungsmöglichkeit anbieten

Fähigkeiten (kognitive Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten, Beziehungsfähigkeiten)

- Die mathematischen Anforderungen und Bedürfnisse im Hinblick auf die Ziele der Teilnehmenden abklären (individuell und als Gruppe)
- Relevantes mathematisches Vorwissen der Teilnehmenden ermitteln
- Differenzieren zwischen eher mathematisch und eher sprachlich bedingter Schwierigkeiten der Teilnehmenden
- Eine Alltagssituation im Hinblick auf ihre mathematischen Anforderungen analysieren und geeignete Problemlösetechniken und Hilfsmittel bereitstellen
- Mathematische Konzepte und Zusammenhänge mit geeigneten Materialien modellieren
- Mathematische Lösungsstrategien und Lösungsmethoden vermitteln
- Rechenstrategien vermitteln
- Individualisierung von Strategien unterstützen
- Angemessene Aufgaben vorschlagen/entwickeln
- Verwenden und Anpassen von geeigneten Hilfsmitteln
- Spielerisch und mit Humor Stoff vermitteln, positives und lustvolles Erleben mit Mathematik fördern

Haltungen (die folgenden Haltungen äussern sich im professionellen Handeln)

- Offenheit und Respekt gegenüber den Schwierigkeiten der Teilnehmenden beim Verstehen und Bearbeiten von mathematischen Aufgaben
- Die Vielfalt möglicher Vorgehensweisen schätzen und fördern

Kompetenzen und Ressourcen (Ko-Re) zur Förderung von Grundkompetenzen im Bereich IKT

Handlungskompetenz: Den Umgang mit einfachen, im Alltag gebräuchlichen, nutzbringenden IKT-Anwendungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der Ressourcen der Zielgruppe fördern

Kompetenzen

- Die Verwendung von IKT als Handlungsinstrument fördern
- IKT-Anwendungen einordnen nach Einfachheit in der Handhabung und nach Nutzen für die Zielgruppe in Alltag und Beruf. Daraus Ausbildungs- und Lerneinheiten ableiten
- Den Umgang mit Lernenden als Interaktionsprozess gestalten und dabei die besondere Situation an Bildschirmsystemen in der IKT-Schulung berücksichtigen
- Flexible Unterrichtsgestaltung: Insbesondere bei der Handhabung von Maus, Touchscreen und Tastatur direkte individuelle Unterstützung anbieten und bei Bedarf ohne Verzug umsetzen
- Eine bewusste Kombination von Lernunterlagen auf Papier und in elektronischer Form sowie die virtuelle Umgebung gezielt für den Lernfortschritt einsetzen
- Die Arbeitsumgebung (Hardware und Software) zum Nutzen der Zielgruppe einrichten/anpassen

Ressourcen

- Kenntnisse** (bez. Umfeld, Richtlinien, Theorien und Modelle, Methoden und Strategien)
- Überblick über Einsatzgebiete von und geübten Umgang mit einfachen und nutzbringenden IKT-Anwendungen in Beruf und Alltag
 - Référenzielle, Deskriptorensammlungen, Kompetenzraster oder Ähnliches kennen, um mit deren Hilfe Schwierigkeitsgrad/Komplexität von IKT-Anwendungen grob einzuschätzen
 - Hilfreiche Lernplattformen, Nachschlagetools und Übungsbeispiele sowie Websites und handlungsorientierte Lernunterlagen
 - An Zielgruppen angepasste Kursinhalte sowie Layoutregeln für das Erstellen von Kursunterlagen (wenig brauchbares Material auf dem Markt)
 - Typische Merkmale des IKT-Unterrichts: Dreiecksbeziehung in der Kommunikation (TN, Bildschirm, KL), Unberechenbarkeit und Uneinheitlichkeit der Situationen auf dem Bildschirm
 - Methodik/Didaktik für einen handlungsorientierten und teilnehmerorientierten IKT-Unterricht. Regeln und Kriterien für einen erfolgreichen, klar kommunizierten Unterricht in frontaler Form und beim Coachen für Einzelpersonen oder Kleingruppen
 - Grundkenntnisse über Feinmotorik (Bedienung Maus, Touchscreen, Tastatur)

- Den Lernstand in Bezug auf IKT-Anwendungen vor oder zu Kursbeginn ermitteln, um im Kurs darauf aufbauen zu können
- Die Zielerreichung anhand von Produkten/Dokumenten überprüfen
- ECDL Base oder ähnliche Kenntnisse von Betriebssystem, Internet- und Officeanwendungen
- Grundeinstellungen von Geräten zuhause und in der Lernumgebung und Methoden zur Erleichterung ihrer Bedienung sowie zur Verbesserung der Kommunikation mit der Benutzeroberfläche
- Standardrepertoire von Einstellungsmöglichkeiten und Handlungsanweisungen, um die Bedienung von Gerät und Benutzeroberfläche generell und individuell zu erleichtern
- Umgang mit der gebräuchlichen IKT-Infrastruktur in Schulungsräumen (Server, Ablagesystem, Beamer, TeachNet, etc.)

Fähigkeiten (kognitive Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten, Beziehungsfähigkeiten)

- Einschätzungsvermögen in Bezug auf Bewertung des individuellen Erfahrungshintergrunds der Lernenden und deren Fähigkeiten bezüglich Sprach- und Lesefertigkeit, Abstraktionsvermögen und Zuverlässigkeit in der Arbeitsweise
- Über Methoden verfügen, den Schwierigkeitsgrad von IKT-Anwendungen einzustufen (Einfachheit/ Klarheit der Benutzeroberfläche, Befehlstiefe, Länge der Befehlsketten)
- Die Lernenden bei Bedarf individuell oder in Kleinstgruppen mithilfe von zielorientierten Fragen und Tipps zu nützlichen Resultaten führen und dabei den "Mehrwert" der Computerarbeit aufzeigen (Zeitersparnis, gute Dokumentation)
- Sich bei Erläuterungen mit Gegenständen, Bildern und einfachsten Beispielen unterstützen. Fachbegriffe im Unterricht nur bei Bedarf verwenden, dann allenfalls übersetzen, sichtbar machen und sichern. Übungen und Unterlagen mit Bildern gestalten (fertige Produkte, Screenshots)
- Das didaktisch-methodische Vorgehen so gestalten, dass die Lernenden einen grösstmöglichen Anteil der Lernzeit aktiv an individuellen Bildschirmsystemen arbeiten können
- Beobachtungsvermögen bei der individuellen Bedienung von Geräten durch die Lernenden (Maus,

Tastatur, Touchscreen etc.) und beim Verhalten in verschiedenen Lernsituationen

- Effizientes Erstellen und Bearbeiten von Dokumentvorlagen (Unterrichtsmaterial)
- Kriterien für die Zielüberprüfung auf Bildschirm sowie Papier und im Ablagesystem definieren und die Ergebnisse den Lernenden kommunizieren
- Improvisationsfähigkeit: Über verschiedene Strategien verfügen, wenn in Zusammenhang mit IKT-Systemen unerwartete Situationen eintreten (Umgebung reagiert ungewohnt oder gar nicht)

Haltungen (die folgenden Haltungen äussern sich im professionellen Handeln)

- Gelassenheit, wenn Geräte unerwartet reagieren

Kompetenzen und Ressourcen (Ko-Re) zur Förderung von Grundkompetenzen im Bereich der transversalen Kompetenzen unter Berücksichtigung sozialer, wirtschaftlicher und rechtlicher Themen, die zentral für den Alltag sind (Art. 13 WeBiG)

Handlungskompetenz: Die Reflexivität und Selbstständigkeit der Teilnehmenden fördern, um ihre soziale und kulturelle Integration zu unterstützen und sie zu befähigen, anspruchsvolleren Herausforderungen zu begegnen.

Kompetenzen	Ressourcen
Unterrichtsgestaltung	Kenntnisse (bez. Umfeld, Richtlinien, Theorien und Modelle, Methoden und Strategien)
<ul style="list-style-type: none">- Teilnehmende geeigneten Kursen zuweisen- Im Unterricht eine niveau-gerechte und verständliche Sprache verwenden- Die Lernbedürfnisse von ein-zelnen Lernenden und von Lerngruppen ermitteln (fide)- Die Lernfortschritte der TN mit geeigneten Instrumenten sichtbar machen- Mittels Binnendifferenzierung und Ko-Konstruktion mit der Heterogenität der Gruppe umgehen (vgl. fide)- Grundlegende binnendiffe-renzierende und individu-alisierende Lernaktivitäten verwenden (fide)	<ul style="list-style-type: none">- Kenntnis des handlungsorientierten Unterrichts und der Pädagogik der Autonomie sowie kreativen Pädagogik- Unterricht mittels interdisziplinären Projekten- Problemlösungsmethoden- Prozesse der Gruppendynamik- Handlungsorientierung, Binnendifferenzierung, Individualisierung und Autonomieförderung- Definierung von einer Charta, von Regeln für die Arbeitsweise der Gruppe, die von der Ausbildungs-gruppe akzeptiert werden- Geeignete Lernmethoden, die den Ausdruck und die Verbalisierung der Emotionen ermöglichen (au-tomatisches Schreiben, eigenes Ausdrucksvermö-gen, NLP, Transaktionsanalyse, usw.)- Das Netzwerk auf dem Gebiet kennen (Sozialarbei-ter, Berufsberater, Kinderhort)

- Den TN ermöglichen, sich gegenseitig zu unterstützen, um ein Klima der Wertschätzung aufzubauen
- Den Rahmen abstecken, um eine Konflikt- oder emotional geladene Situation zu besprechen, die von einem TN erlebt wurde, um die Situation didaktisch nutzen zu können
- Das Lehr- und Lernverständnis sowie das Lernverhalten von den TN reflektieren und die Erkenntnisse für die Lernbegleitung nutzen (*fide*)
- Identifizierung der Aktivitäten ermöglichen, in denen die TN private, berufliche oder kaufmännische Tätigkeiten üben können
- Lernhemmnisse/Lern-schwierigkeiten erkennen und mit solchen umgehen können; den TN an die zuständige Stelle weiterleiten
- Die Ausbildungssysteme und Symbole und Darstellungen dieser Systeme kennen
- Methoden zur Informationsbeschaffung und -überprüfung
- Erstellung einer Dokumentation
- Mit den verschiedenen Lern- und Intelligenzformen sowie verschiedenen Fördermöglichkeiten vertraut sein, Lernschwächen erkennen
- Methode wie man Feedback gibt
- Definition der Arbeitsweise und der Aktivitäten und Themen (in Bezug auf das Erlebte der TN)
- Umfeld: wichtige Institutionen und Organisationen (auf der Ebene der Gemeinde, des Kantons und des Bundes), die für die Zielgruppe von Bedeutung sind; Hintergründe sowie rechtliche und soziale Situation der Zielgruppe; Ansprechstellen für externe Beratung und Fachintervention; Kenntnisse des Unternehmens und der verschiedenen Kontexte der Zivilgesellschaft (*fide*)
- Eigener Fachbereich: Lehr- und Lernverständnis in verschiedenen Kulturen (*fide*)

Selbstvertrauen, Selbstreflexion und Lernfähigkeit fördern

- Die Selbstreflexion und Selbstverantwortung der TN fördern
 - Eine Lernumgebung schaffen, in der ein Lernerfolg möglich ist und nicht Situationen aufleben lassen, die vom Schulversagen geprägt sind
 - Vorurteile über die anderen und sich selbst abbauen
 - Die Teilnehmenden mit Objektivität und Abstand in der Entwicklung der Kommunikationskompetenzen begleiten (zuhören, verstehen, diskutieren)
 - Bürgerschaftssinn und gesellschaftliche Herausforderungen (lernen, sich zu engagieren und zu beteiligen, usw.)
- Fähigkeiten** (kognitive Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten, Beziehungsfähigkeiten)
- Lernaktivitäten und -aufträge differenzieren, Autonomie und Selbstreflexion fördern (*vgl. fide*)
 - Beziehungsfähigkeiten: ein vertrauensvolles Lernklima schaffen; die einzelnen TN in ihrem Lernprozess stärken (*fide*)
 - Heikle Situationen erkennen und Prozess/Methoden einleiten, um sich davon zu distanzieren und die Situation in Worte zu fassen
 - Selbstreflexion und Selbstevaluation: eigene Lern-

ren)

- Die TN beim Anlegen einer Lerndokumentation unterstützen (Portfolio) (vgl. fide)
- Empowermentstrategien im Lernprozess entwickeln
- Aktivitäten anbieten, die den TN ermöglichen, Ziele zu definieren und diese umzusetzen
- Aktivitäten anbieten, die den TN ermöglichen, Initiative zu ergreifen und vorausschauend zu denken
- Die TN in der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen, indem man sie anleitet, gute Ideen zu identifizieren und Lösungen zu finden

Soziale Integration : Bezug zu Umgebung, Öffentlichkeit und Staat

- Im Unterricht den Bezug zur Lebenswirklichkeit der TN und zu aktuellen Themen herstellen
- Sich am spezifischen Kontext der TN orientieren (Migration, Wiedereingliederung, usw.), darin die eigene Rolle kennen und entsprechend handeln (vgl. fide)
- Den TN die verschiedenen Dimensionen der Bürgerschaft erklären
- Die TN in ihrem Verständnis des Systems, in dem sie sich entwickeln, unterstützen (die Struktur, Kultur, Praktiken, Erwartungen und formelle sowie informelle Regeln verstehen)

biografie, eigenes Verhalten und eigene Interventionen während des Unterrichtsgeschehens reflektieren; das didaktische Vorgehen als Kursleiter/in reflektieren und dessen Kohärenz mit den vorgesehenen Zielen und dem Erreichten vergleichen

- Bewusst die Länge der Vorträge auf ein Minimum reduzieren
- Den Unterricht so gestalten, dass sich die Lernenden gegenseitig unterstützen und ihre Erfahrungen in Bezug auf das Bewerbungsverfahren austauschen, um ihr individuelles Vorgehen zu verbessern
- Kognitive Fähigkeiten: mittels einer Analyse und didaktischer Reduzierung Schwerpunktthemen festlegen, die auf dem Wissensstand, den Bedürfnissen und dem Verwendungszweck der TN aufbauen
- Pädagogisches Know-how : Zielsetzungen für die Unterrichtseinheiten formulieren und Inhalte auswählen ; erwachsenengerechte Methoden verwenden, die die Lernmotivation fördern; Know-how zur Gruppendynamik; die Dynamik innerhalb einer TN-Gruppe erkennen
- Das Bewusstsein über die Schlussfolgerung, wie man zu einem (richtigen oder falschen) Ergebnis kommt, fördern
- Das Potential der TN entwickeln
- Die Methoden, Instrumente und Aktivitäten den Bedürfnissen der TN anpassen (Kleingruppen), die Ressourcen der Klasse nutzen um die Arbeitsgruppen zu bilden, deren Zusammensetzung variieren
- Die Ressourcen, Fähigkeiten und Erfahrung der TN erkennen und darauf aufbauen (Spannung/Gleichgewicht zwischen Erfordernis und Toleranz)
- Sich auf Fakten und nicht auf Einschätzungen stützen
- Gegenseitige Beobachtung ("Peer Review") und Rückmeldungsstrukturierung durch den Kursleiter (Positives sagen und Negative durch einen praktischen Ratschlag begleiten)
- Partizipationsmethoden (Besichtigungen, Aktivitäten organisieren lassen)

- Den TN ermöglichen, soziale Fähigkeiten zu entwickeln, die zum Zusammenleben, -arbeiten und zum Lösen von Konflikten nötig sind
- Aktivitäten anbieten, die Gruppenarbeit/Zusammenarbeit ermöglichen

Selbstreflexion der Kursleitenden

- Eigene Lernerfahrung reflektieren und bei der Lernbegleitung umsetzen (vgl. fide)
- Sich mit Kollegen austauschen und konkrete Elemente in die Konzeption des Kurses einbringen

- Lernen durch Erfahrung
- Vernetzungsfähigkeit
- Infragestellung von Argumenten und Ansichten und diese mit dem rechtlichen Rahmen in Bezug setzen

Haltungen (die folgenden Haltungen äussern sich im professionellen Handeln)

- Verständnis für die TN, Perspektivenübernahme
- Respekt und Wertschätzung im Umgang mit TN (fide)
- Angemessene Distanz zur TN-Gruppe und zu den vermittelten Inhalten (fide)
- Flexibilität, z. B. beim Umgang mit Unvorhergesehenem (fide)
- Der Versagensangst der TN mit Toleranz und Empathie begegnen und ihnen spezifische Lösungsvorschläge
- Das Denkvermögen fördern, Fehler als Grundlage für Lernerfahrungen verwenden (Analyse des Prozesses, der zum Fehler führte)
- Die Ängste und Bedürfnisse der TN ernst nehmen, Verständnis zeigen und diese in einem zweiten Schritt auf positive Art relativieren
- Den TN ermöglichen, Gefühle in Worte zu fassen
- Auf den Ressourcen der TN aufbauen, sich auf den Lernprozess des einzelnen konzentrieren anstatt auf dem Lernergebnis
- Die Zusammenarbeit sowie die gegenseitige Unterstützung fördern
- Die Auswirkung jedes Engagement aufzeigen, jede partizipatorische Haltung ermutigen, ohne diese zu bestrafen oder zu beurteilen (richtig/falsch), ein demokratisches Umfeld schaffen
- Seine eigene Emotionen und Meinungen identifizieren
- Reflexivität und Methodik